

# Willkommen im Baudenkmalkomplex der Alcazaba

Die „Alcazaba“, die Festung, liegt auf einem Hügel, von dem aus man die Stadt und die Bucht von Almería beherrscht.

Die Festung bildet zusammen mit dem Mauerabschnitt des Hügels Cerro de San Cristóbal einen der beeindruckendsten, der Verteidigung dienenden, mittelalterlichen Baudenkmalkomplexe von Al-Andalus. Ihre gegenwärtige Gestalt ist das Ergebnis ihres geschichtlichen Werdegangs und der mehrfachen Veränderungen, denen sie unterworfen war.

Die Steilheit des Hügels, auf der sie liegt, und vor allem der Umstand, dass sie von weithin sichtbar ist, waren Faktoren, die für die Wahl ihres Standorts sowie für ihre militärische Wiederverwendung bis zum 20. Jahrhundert maßgeblich waren.

Nachdem die Festung zum historisch-künstlerischen Baudenkmal erklärt und 1933 in das Nationale Kulturerbe aufgenommen wurde, begannen im Jahr 1940 die Restaurierungs- und Anpassungsarbeiten für deren Besichtigung.

Im Jahre 1989 setzte die *Consejería de Cultura de la Junta de Andalucía*, das Kulturministerium der Regionalregierung Andalusiens, das seit deren Bestehen

Im Jahre 1989 setzte die *Consejería de Cultura de la Junta de Andalucía*, das Kulturministerium der Regionalregierung Andalusiens, das seit deren Bestehen die Trägerschaft und Verwaltung des Baudenkmals innehat, die

Institution *El Conjunto Monumental de la Alcazaba* (Der Baudenkmalkomplex der Alcazaba) mit dem Ziel ein, die Erhaltung und die Verbreitung dieses bedeutenden Vermächtnisses zu gewährleisten.

◀ Das Tor machte "Puerta de la Justicia" 1, aus nasridischer Zeit, besteht aus zwei Teilen: einem Turm und einem angebauten Hof. Dieser Hof führte ursprünglich durch einen gekrümmten Eingang zur ersten Anlage, was den Angreifern den Zugang erschwerte und die Verwendung von Rammböcken unmöglich.

## Empfohlene Besuchswege

Der Baudenkmalkomplex *Conjunto Monumental de la Alcazaba* besteht gegenwärtig aus zwei Anlagen islamischen Ursprungs und einer christlichen Burg.

In die Festung gelangt man durch einen „Albarrana“-Turm, einem vorgeschobenen Wehrturm. Von dort aus geht man über eine im Zickzack verlaufende Rampe im Schutze des Turms „Torre de los Espejos“ zum Turm „Torre de la Justicia“, die aus strategischen Gründen zu einem in Biegungen verlaufenden Zugang zwingt.

Die erste Anlage ist, wie auch die zweite, islamischen Ursprungs. Sie ist auf Grund der zu Anfang des Jahrhunderts unter der Leitung von Prieto Moreno durchgeführten Arbeiten zu deren Umbau für touristische und Schauspielzwecke gegenwärtig als Grünanlage angelegt. Gleichwohl gab es hier, wie bei den in den achtziger und neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts in dieser Anlage durchgeführten Ausgrabungen zum Vorschein kam, in islamischer Zeit ein Geflecht aus Häusern und Straßen. Es existierte ebenfalls ein komplexes System der Wasserversorgung durch Brunnen mit Schöpfrädern, Zisternen und Leitungen, von denen noch Reste erhalten sind.

Nachdem man durch den „Torre de la Justicia“ genannten Turm die Anlage betritt, gibt es drei definierte Anfangswege:

Folgt man der ersten Option, so ist das erste archäologische Element, auf das man trifft, eine hydraulische Anlage, die aus einer Zisterne, einer Quelle und einem Brunnen besteht.

Der zweite mögliche Weg verläuft inmitten von Terrassen und Obstbäumen, wobei man im Laufe des Aufstiegs an der links liegenden, oben erwähnten Anlage vorbeikommt. Der dritte mögliche Weg steigt parallel zum nördlichen Mauerabschnitt an, der der einzige ursprüngliche Abschnitt ist, der bis in die heutige Zeit erhalten geblieben ist.

Die drei Wege münden vor dem „Muro de la Campana de la Vela“, einem Mauerabschnitt, der die erste von der zweiten Anlage trennt.

Der Zugang zur zweiten Anlage kann von gleich welchem der zwei Türme aus erfolgen, die zu beiden Seiten des „Muro de la Campana de la Vela“ stehen. Betritt man die Anlage durch den Nordturm, kommt man durch den Laden.

Die oberen Räumlichkeiten der zwei Türme wurden für ihre Nutzung als **interpretative, das Verständnis für die Vergangenheit fördernde Räume** der Stadt Almería in islamischer Zeit und der Alcazaba umgebaut.

▼ Grabsäule. Die Festung verfügte über mehrere Friedhöfe. Diese Grabsäule eines im Jahr 1122 gestorbenen Kaufmanns stammt aus der Alcazaba; sie stellt das Eingangstor zum Paradies dar, das den frommen Gläubigen erwartet. (Museum Almería)



► Sparbüchse oder Opferstock. Die Gegenstände erzählen uns, bisweilen in beredsamer Art, vom Leben in der Vergangenheit; wie etwa diese Sparbüchse bzw. dieser Opferstock aus dem 11. Jh., als der Reichtum der Stadt am größten war. (Museum Almería)



Auf den Dächern der Türme gibt es zur Ausnutzung der atemberaubenden Rundblicke, die der Besucher von hier aus hat, einige Pulte, auf denen einige Sehenswürdigkeiten hervorgehoben werden.

Die als „Aljibe Califal“, Kalifenzisterne, bekannte Zisterne ist eine hydraulische, halb versenkte, fünfschiffige Konstruktion, in der die Funktionsweise der Zisternen und ihr Wasserauffangsystem erklärt werden.

Es gibt zwei Häuser, die in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts auf den Überresten islamischer Bauten errichtet wurden. Sie wurden in heutiger Zeit hergerichtet, um in ihnen Aspekte der Wohnhäuser im islamischen Mittelalter und des Lebens in der Alcazaba anhand ihrer materiellen Überreste zu behandeln.

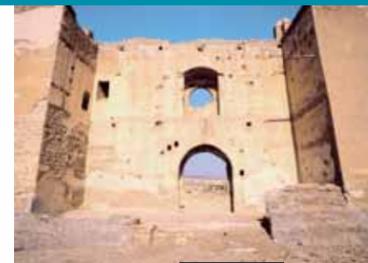
Jenseits der islamischen Wohnhäuser verläuft der Weg durch die **archäologischen Überreste** hindurch, in denen weiterhin gearbeitet wird.

Nachdem der Besucher den Palastbereich durchquert hat, gelangt er zur christlichen Burg, die von den Katholischen Königen nach ihrer Einnahme der Stadt im 16. Jahrhundert erbaut wurde.

▼ Im Haus des Burgvogts 10 befindet sich gegenwärtig der Servicebereich (Toiletten, Bar und Laden). Es handelt sich um eine ansehnliche Räumlichkeit mit Säulen und herrlichen Ausblicken auf die Hoya (fruchtbare Ebene). Es wurde in den 1950-er Jahren errichtet und ist an das Modell der Alhambra angelehnt.



◀ Der "Torre del Homenaje" weist ein gotisches Portal mit einem Wappenschild der Katholischen Könige auf. Sein Innenraum spiegelt seine ursprüngliche Funktion als Wohnstätte wider. Gegenwärtig wird er als Ausstellungssaal genutzt.



◀ Im Norden des Palastbereichs erhebt sich der Korpus eines Wehrturms, der im 13. Jh. angefügt wurde, und dessen Überreste aus dem Komplex herausragen. Es ist der Aussichtspunkt „Mirador de la Odalisca“, Handlungsort einer schönen Legende.



▲ Die Wohnhäuser sind von geringer Größe und die Zimmer verteilen sich um einen zentralen Innenhof, der sie mit Licht und Lüftung versorgt.

### Erste Anlage

- 1 Puerta de la justicia („Tor der Gerechtigkeit“)
- 2 Torre de los Espejos („Spiegelturn“) („Bibliothek“)
- 3 Baluarte del Saliente („Vorspringendes Bollwerk“)
- 4 Nördliche Festungsmauer
- 5 Hydraulische Anlage
- 6 Mauerabschnitt Muro de la Campana de la Vela
- 7 Südturm (interpretativer Raum)
- 8 Nordturm (interpretativer Raum)

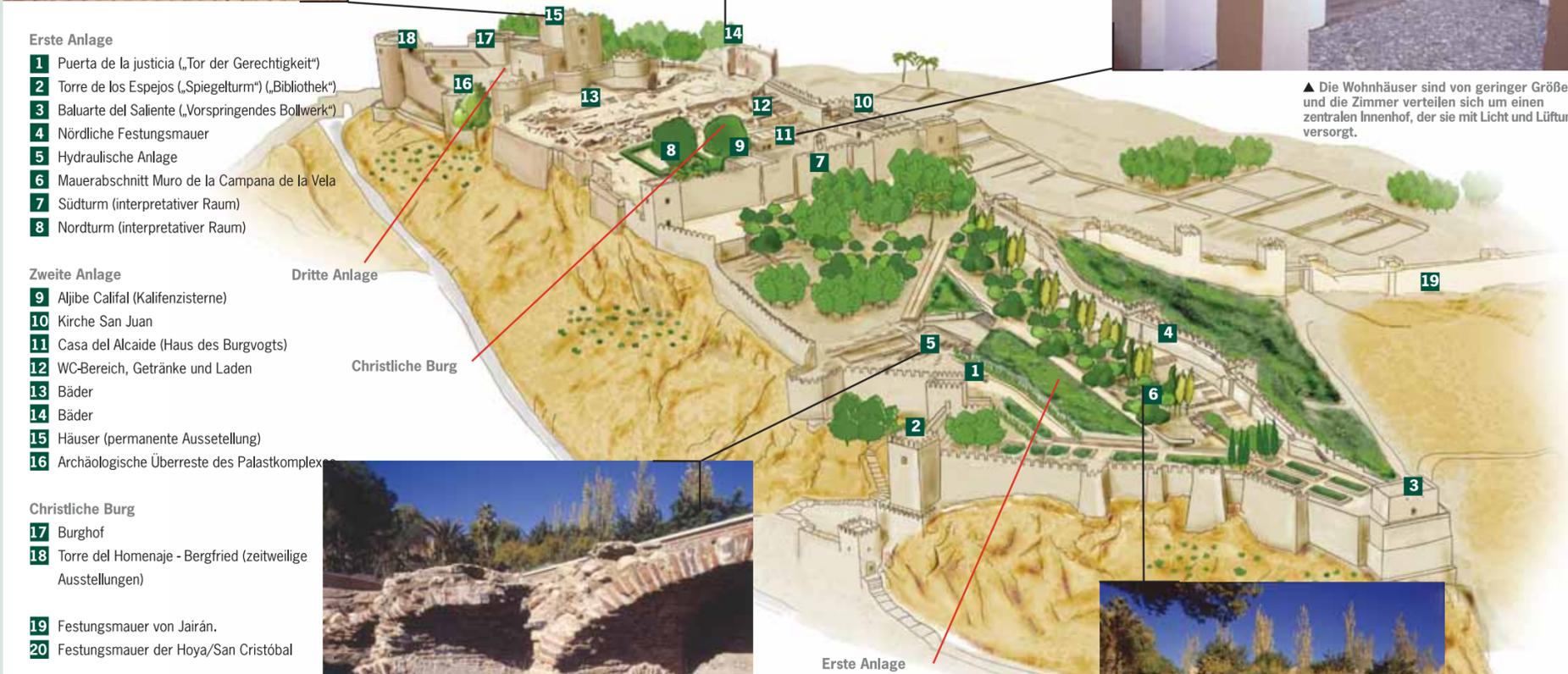
### Zweite Anlage

- 9 Aljibe Califal (Kalifenzisterne)
- 10 Kirche San Juan
- 11 Casa del Alcaide (Haus des Burgvogts)
- 12 WC-Bereich, Getränke und Laden
- 13 Bäder
- 14 Bäder
- 15 Häuser (permanente Ausstellung)
- 16 Archäologische Überreste des Palastkomplexes

### Christliche Burg

- 17 Burghof
- 18 Torre del Homenaje - Bergfried (zeitweilige Ausstellungen)
- 19 Festungsmauer von Jairán.
- 20 Festungsmauer der Hoya/San Cristóbal

► Die Zisterne besteht aus drei Schiffen, die durch Säulen voneinander getrennt und von Tonnengewölben bedeckt sind. Diese Anlage gewährleistete die Wasserversorgung der Bewohner der Alcazaba.



► Die Gärten der ersten Anlage wurden in den Vierzigerjahren von dem Architekten Prieto Moreno angelegt, der auch die baulichen Maßnahmen zur Erhaltung der Alhambra von Granada leitete. In jüngster Zeit wurden sie teilweise umgestaltet.



CÓRDOBA Archäologischer Komplex von **Madinat al-Zahra**  
 ALMERÍA Baudenkmalkomplex der **La Alcazaba**  
 SEVILLA Archäologischer Komplex von **Itálica**  
 SEVILLA Archäologischer Komplex von **Carmona**  
 CÁDIZ Archäologischer Komplex von **Baelo Claudia**

► Siegel. Dieses Siegel zum Dekorieren der Keramik belegt, dass die Festung eine kleine Stadt war, in der Handwerker verschiedenster Art lebten. (Museum Almería)



## Geschichte



◀ **Sonnenuhr.**  
Zur Regelung der Gebetszeiten verfügte man über Sonnenuhren wie die abgebildete, die bei den Ausgrabungen der Zweiten Anlage zum Vorschein kam. (Museum Almería)

## Einzelne Sehenswürdigkeiten des Komplexes

▶ **Nördliche Festungsmauer.**  
Detailansicht des Putzes der Mauerzinnen



▶ **Vorrichtungen, die dem privaten Bereich des Palastes zugehörig sind.**  
Lehmmauer mit Gipsputz



## Adresse, Öffnungszeiten und Besuche

## Baudenkmalskomplex der La Alcazaba

Conjunto Monumental de la Alcazaba  
C/ Almanzor, s/n  
04071 Almería  
Telf: +34 950 175 500  
Fax: +34 950 175 501  
www.juntadeandalucia.es/cultura/alcazabaalmeria  
alcazabaalmeria.ccu@juntadeandalucia.es

CONSEJERÍA DE CULTURA

Español  
English  
Français  
Deutsch

Archäologische und historische Denkmäler von Andalusien

Almería war ursprünglich der Ankerplatz von Bayyana, einer bedeutenden, zu Füßen der Sierra Alhamilla gelegenen Emiratsstadt. Was anfänglich lediglich eine als Hafen genutzte Enklave war, gewann allmählich an Bedeutung und stellte schließlich selbst Bayyana in den Schatten. Bald darauf entwickelte sich die Stadt zu einem der blühendsten Handelshäfen des Okzidents. Von hier legten Handelsschiffe mit Kurs auf den Maghreb und alle Punkte des Mittelmeers ab.

Was die Alcazaba betrifft, scheint man allgemein zu der Auffassung gekommen zu sein, dass, wenngleich die Besiedlung des Hügels seit römischer Zeit dokumentiert ist, sich ihre Konsolidierung als solche von der offiziellen Gründung der Stadt Almería durch Abd-al-Rahman den Dritten an vollzog. Seit jener Zeit war sie der Sitz der Macht.



▼ **Glasfläschchen.**  
Der Wein war zwar förmlich verboten, fehlte aber nicht an der Tafel der Mächtigen, auch wenn er gepanscht war. Er wurde in kleinen Krügen wie diesem gereicht, der vom Ende des 10. Jh. stammt. (Museum Almería)

In der Zeit der „Taifas“, kleiner, unabhängiger Königreiche, erlebte die Alcazaba, wie auch die Stadt, die Zeit ihres größten Glanzes. In ihrem Innern wurden herrliche Paläste erbaut.

Im Jahre 1147 wurde Almería von dem von Genuesen und Pisanern unterstützten Alfons dem Siebten erobert und verblieb für 10 Jahre in christlicher Gewalt. Dieser Zeitraum stellte einen schweren Schlag für die Stadt Almería und die Alcazaba dar.

In nasridischer Zeit war die Festung edeutenden Veränderungen ausgesetzt. Es wurden neue Tore geöffnet, Strukturen angebaut, doch vor allem vollzog sich eine wichtige Reorganisation all dessen, was den Palastkomplex ausmacht.

▲ **Gravierter Krug.**  
In Wohnstätten gewichtiger Personen erreicht die Dekoration des Geschirrs der Alcazaba eine gewisse formale Komplikation. Gravierter Krug aus dem 14. Jh. (Museum Almería)



Die endgültige Eroberung durch die Katholischen Könige ereignete sich 1489. Von diesem Zeitpunkt an wurde der militärische Charakter der Alcazaba vorherrschend.

▲ **Napf.** Der Engel dieses im Denkmal gefundenen Napfes aus Manises zeigt die große Bedeutung der Dekoration für die Kennzeichnung der religiösen Unterschiede zweier Gemeinschaften, die nach der christlichen Eroberung zum Zusammenleben gezwungen waren. (Museum Almería)

## Eine große Festung

Die Alcazaba von Almería ist vor allem eine archäologische Fundstätte. Anhand der erhalten gebliebenen Strukturen und der gesammelten Materialien ist es möglich, verschiedene Aspekte des einstigen Lebens in der Festung und der Stadt Almería zu rekonstruieren.

Der Baudenkmalskomplex war bereits von sehr früher Zeit an Gegenstand der Aufmerksamkeit. Dies führte zu zahlreichen Eingriffen in den Komplex, deren Konzept und Methodologie sich im Laufe der Zeit änderten. Das Ergebnis dieser Maßnahmen war eine stete, aus sehr verschiedenen Perspektiven unternommene Annäherung an das Baudenkmal.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden von örtlichen Gelehrten Ausgrabungen einzig zu dem Zweck durchgeführt, archäologische Materialien für das Museum zu beschaffen. Die Ergebnisse dieser Arbeiten wurden nie veröffentlicht. Die erste systematische Arbeit zur Dokumentation der Strukturen war die Erstellung der Pläne des Palastbereichs durch Fernando Ochotorena im Jahre 1953.

Später wurde ein Teil der archäologischen Strukturen mit Erde bedeckt, der Boden über ihnen bepflanzt, und es wurden Wege angelegt, die in vielen Fällen die erhaltenen Überreste zerbrechen ließen.

Derzeit wird weiterhin gearbeitet und dabei eine zeitgemäße archäologische Methodologie angewandt. Es ist eine Teamarbeit, die von Gruppen verschiedenster Disziplinen durchgeführt wird, und deren Ziel die Interpretation, die Erhaltung und die Verbreitung dieses bedeutenden und einzigartigen Erbes ist.

▼ **Allgemeine Ansicht der Alcazaba vom Hügel von San Cristóbal**



## Der Palastkomplex

Die Alcazaba stellte seit ihren Ursprüngen den Sitz der Macht dar. Im obersten Teil des zweiten der islamischen Komplexe ließen die sukzessiven Machthaber, die sie bewohnten (Gouverneure oder Monarchen), im Laufe der Zeit verschiedene Paläste erbauen. Diese nach und nach erfolgende Wiederbesetzung des Raums hatte zur Folge, dass aus früheren Zeiten stammende Strukturen ausgenutzt und neue geschaffen wurden. Der dank seiner umfassenden Beschreibung in den zeitgenössischen Quellen bekannteste dieser Palastkomplexe ist derjenige des „Taifa“-Monarchen al-Mutasim.

„Unter diesen befindet sich der große Palast, der in seinem nördlichen Teil Ausblick auf den Berg Layham eröffnet und in seinem südlichen Teil einen prächtigen Garten, in dem es Früchte aller Art gibt (...) Die Oberfläche und die Sockelleisten des Salons sind von weißem Marmor bedeckt. (...) eine große Räumlichkeit, die in vollkommener Art und Weise mit außergewöhnlichen Goldverzierungen aller Art gestaltet ist, die den Betrachter in ratloses Erstaunen versetzen.“

Gegenwärtig gehört dieser Palastbereich zu den archäologischen Stätten, die gerade erforscht werden. Es wurde festgestellt, dass es begrünte Flächen mit gemauerten Wasserreservoirs und mit Gehsteigen gab, auf denen man durch die Vegetation streifte, sowie Pavillons und andere Räumlichkeiten der Paläste aus der Zeit des Kalifats, der Königreiche der Taifas und aus nasridischer Zeit.

▼ **Allgemeine Ansicht des Palast- und des Dienstbereichs**



## Die christliche Burg

Von dem Zeitpunkt an, an dem Almería 1489 in christliche Hände fällt, weist die Alcazaba einen eminent militärischen Charakter auf. Es sollte nicht vergessen werden, dass Almería zu einer Seegrenze mit dem Norden Afrikas geworden war. Zu jenem Zeitpunkt befand sich die Festung auf Grund des sich zwei Jahre zuvor, im Jahre 1487 ereigneten Erdbebens in einem sehr schlechten Zustand.

Im äußersten Westen der Alcazaba errichteten die Katholischen Könige auf den Strukturen eines alten islamischen Palastes eine neue Burg, die einen dreieckigen Grundriss aufweist und sich an die Bodenbeschaffenheiten des Geländes anpasst.

Der Bau dieser Burg mit einem neuen Grundriss ist hauptsächlich auf die Notwendigkeit zurückzuführen, die Verteidigungsprobleme angesichts des miserablen Zustands zu lösen, in welchem sich die alte Festung befand, und neuen militärischen Erfordernissen zu genügen, die mit der Entwicklung der Artillerie aufkamen.

Der neue Bau verfolgte die Absicht, ein emblematisches und repräsentatives Bild der neu begründeten Macht zu schaffen, wozu bei dessen Errichtung von einer Reihe von baulichen Elementen, wie der Verwendung wohl behauener Quadersteine, halbkreisförmiger Türme und Schießscharten von der Form einer Kugel mit Kreuz Gebrauch gemacht wurde.

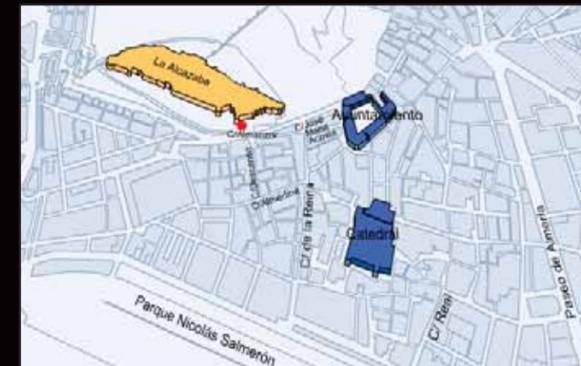
Als bedeutsames Element sind auf den Quadersteinen die Markierungen der am Bau beteiligten Steinmetzmeister (mehr als fünfundzwanzig) erhalten, auf Grund derer sie für die von ihnen geleistete Arbeit bezahlt wurden.



◀ **Die „Burg“ trägt noch heute Züge mittelalterlicher Tradition, wie der Torre del Homenaje und die Wehrvorsprünge, bei denen es sich um Vorrichtungen handelt, die auf den Hauptmauern angebracht wurden, um die Kessel zu stützen, mit denen die Angreifer mit kochendem Öl oder kochendem Wasser übergossen wurden.**



▶ **Die Einführung der Artillerie wird an den neuen Erfordernissen der Militärarchitektur ersichtlich. In den neuen Schießscharten war ein kleines Kreuz über dem Geschützrohr angebracht, das als Visier zur Zielfindung diente.**



## Öffnungszeiten für den Publikumsverkehr

## Sommer

**1. April bis 31. Oktober**

Montags: geschlossen

Dienstag bis Sonntag: von 9,00 Uhr bis 20,30 Uhr

\*Wegen der Öffnungszeiten für nächtliche Besuche fragen Sie bitte bei uns an.

## Winter

**1. November bis 31. März**

Montags: geschlossen

Dienstag bis Sonntag: von 9,00 Uhr bis 18,30 Uhr

## Geschlossen

**1. Januar und 25. Dezember**

Für die übrigen Feiertage wird empfohlen, die Öffnungszeiten im Voraus zu erfragen.

## Gruppenbesuche

Aus Gründen der Sicherheit und des Denkmalschutzes werden keine Gruppen mit mehr als 30 Personen zugelassen. Jede Gruppe muss von einem Gruppenleiter bzw. einer Gruppenleiterin begleitet werden, der bzw. die auf der gesamten Wegstrecke bei der Gruppe bleiben muss.

## Eintrittspreis

Je nach geltenden Gebühren



JUNTA DE ANDALUCÍA